

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpt., Textzeile-Millimeter 15 Rpt. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Biederstraße 26.

Formel Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1,50 und 15 Rpt. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpt. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1,50 einschließlich 20 Rpt. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1,50 einschließlich 18 Rpt. Zeitungsgebühr zusätzlich 26 Rpt. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpt. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 19. August 1938

Nr. 193

## Paris - London in großer Spannung

Über das Ergebnis der ersten Aussprache zwischen Konrad Henlein und Runciman auf Schloß Rothenhaus

Prag, 18. August. Auf Schloß Rothenhaus bei Görkau, dem Besitz des Fürsten Max Eggon Hohentlohe-Langenburg, haben sich am 18. August Konrad Henlein und Lord Runciman getroffen. Zu der Begleitung Konrad Henleins waren, wie von zuverlässiger Quelle verlautet, die Abgeordneten Karl Herman Frank und Kundi. Dem Gespräch wird in allen politisch unterrichteten Kreisen große Bedeutung beigemessen.

Ueber die Zusammenkunft wurde von der Kanzlei Lord Runcimans folgende Mitteilung ausgegeben: „Heute, den 18. August, früh, fuhr Lord Runciman, begleitet von Lady Runciman und Mister Peto und Mister Ashton Swatkin, nach Schloß Rothenhaus bei Görkau, dem Sitz des Prinzen Max von Hohentlohe-Langenburg, wo er mit Konrad Henlein und den SDP-Abgeordneten Frank und Kundi zusammentraf. Es wird erwartet, daß Lord und Lady Runciman heute abend nach Prag zurückkehren werden, um an dem Diner in der britischen Gesandtschaft teilzunehmen.“

„Runcimans Stunde ist gekommen!“  
Unterredung mit Henlein — Sensation des Tages

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 19. August. Die Nachricht von der Zusammenkunft Henleins mit Lord Runciman auf Schloß Rothenhaus in Böhmen hat in der französischen Öffentlichkeit außerordentlich große Beachtung gefunden. Die Blätter, welche diese Meldung in riesiger Aufmachung bringen, erklären übereinstimmend, daß jetzt die Stunde Lord Runcimans gekommen sei. Die Verhandlungen zwischen der SDP. und der Prager Regierung seien in ein entscheidendes Stadium getreten.

Die grundsätzliche Erklärung des Abgeordneten Kundi, der bekanntlich die bisherigen Prager Regierungsvorschläge ablehnte, hat, wie nicht anders zu erwarten war, in Paris eine schlechte Aufnahme gefunden. In diesem Zusammenhang richtet man gegen die Sudetendeutschen die üblichen Ausfälle, denen „Unversöhnlichkeit“ vorgeworfen wird. Fast sämtliche Zeitungen geben sich krampfhaft die Mühe, den tschechischen Standpunkt in jeder Weise zu unterstützen. Man versucht, der Öffentlichkeit einzuweben, daß die Prager Regierung die sudetendeutschen Forderungen unmöglich annehmen könne, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen will, die Existenz des Staates auf das Spiel zu setzen. Die tschechische Regierung könne daher niemals das sudetendeutsche Programm annehmen. Als einziges Blatt bringt die „Liberte“ den Mut auf, die tschechischen Mandöver zu brandmarken.

Auch in London große Beachtung

Energische Stellungnahme gegen Gerüchte  
Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 19. August. Die Unterredung zwischen Konrad Henlein und Lord Runciman auf Schloß Rothenhaus hat in England große Beachtung gefunden. Man ist in London der Ansicht, daß eigentlich erst jetzt die eigentliche Aufgabe Lord Runcimans, nämlich zwischen dem Standpunkt der Sudetendeutschen Partei und dem der Prager Regierung eine Kompromißlösung zu finden, beginne.

In amtlichen Londoner Kreisen wird eindeutig gegen die Gerüchte Stellung genommen, die von angeblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerpräsidenten Chamberlain und Lord Halifax sprechen. Man weist ausdrücklich darauf hin, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Halifax hatte am Mittwoch eine zweistündige Aussprache mit Ministerpräsident Chamberlain über außenpolitische Fragen.

London, 18. August. Aus den Presseberichten der Blätter geht hervor, daß die jetzt eingetretene Entwicklung für London nicht

unerwartet gekommen ist. Die Blätter stellen fest, daß die Verhandlungen in ein kritisches Stadium eingetreten sind. Daß die Sudetendeutschen die Tür für weitere Verhandlungen nicht zugeschlagen haben, wird mit Befriedigung vermerkt. Der Prager Korrespondent der „Times“ erklärt, die von Kundi vorgelegene Erklärung setze sich zwar mit den tschechischen Vorschlägen eingehend auseinander, sie sei aber nicht in offensiver Weise gefleht gewesen. „Daily Mail“ hebt die Bereitschaft der Sudetendeutschen, die Verhandlungen fortzusetzen, hervor.

Der konsequenten Haltung der Sudetendeutschen wird in den Pariser Blättern auch heute so gut wie gar kein Verständnis entgegengebracht, wohl, weil die Klarstellungen Kunds zu dem Zweioptimismus, der von gewisser Seite in Paris entwickelt wird, schlecht passen.

Dreijährige Dienstzeit in der Tschechei

Vorwände für Militärmassnahmen gesucht

Eigenbericht der NS-Presse

hm. Prag, 19. August. Die bereits seit längerem in der Tschecho-Slowakei erhobene Forderung nach Einführung einer dreijährigen Militärdienstzeit wird gerade in der letzten Zeit immer stärker. So schreibt z. B. der

„Slovensky Dzenit“, daß es heute nicht mehr möglich sei, die Einführung der dreijährigen Dienstzeit und die Errichtung eines ständigen territorialen Schutzes im Grenzgebiet hinauszuschieben. Die bisher zur Verfügung stehenden zwei Jahrgänge genügen bei der augenblicklichen Situation (!) nicht. Das Blatt weist besonders darauf hin, daß die Erhöhung der Dienstzeit schon aus dem Grunde durchgeführt werden müsse, weil eine ständige und völlige Befestigung des gesamten Befestigungsgürtels notwendig sei. (!) (Vielsagend ist das offene Eingeständnis der ständigen Befestigung eines Befestigungsgürtels!)

Hlinka im Glasjarg aufgebahrt

Beileidstelegramm  
der Sudetendeutschen Partei

hm. Prag, 19. August. Die Beisetzung des Slowakenführers Hlinka wird am Sonntagmittag um 16 Uhr in Rosenberk stattfinden. Im Sterbehause und bei der Parteiführung der Slowakischen Volkspartei treffen laufend Beileidstelegramme ein. Die Sudetendeutsche Partei hat ebenfalls ein Telegramm nach Rosenberk geschickt. Hlinka bleibt bis zu seiner Beisetzung in einem gläsernen Sarg in der Kirche von Rosenberk aufgebahrt.

## General Guillemin vom Führer empfangen

Auch bei Generalfeldmarschall Göring in Karinhall

Berlin, 18. August. Der Führer und Reichskanzler hat heute mittag den zur Zeit auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, in Deutschland weilenden Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Guillemin, empfangen.

Am Vormittag war General Guillemin mit General d'Astier und den übrigen Offizieren seiner Begleitung zusammen mit Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch, dem Chef des Technischen Amtes im Reichsluftministerium Generalmajor Idet vom Flughafen Tempelhof nach Magdeburg geflogen. Auf dem Flugplatz der dortigen Fliegerschule schritten der französische General und Staatssekretär Milch die Ehrenkompanie ab. Nach einer kurzen Rundfahrt durch die Fliegerschule fand eine Besichtigung von Junkers-Motorenbau in Magdeburg der Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke AG. unter Führung von Generaldirektor Koppenberg statt. Am Nachmittag folgte der französische Gast einer

Einladung des Generalfeldmarschalls Göring nach Karinhall.

Französische Gäste ausgezeichnet

Der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Guillemin, folgte Donnerstagmittag mit General d'Astier und den übrigen Herren seiner Begleitung einer Einladung des Generalfeldmarschalls Göring nach Karinhall. Beim Frühstück, an dem der französische Botschafter Francois-Poncet mit dem Luftattaché Oberst de Gessfrier und von deutscher Seite Staatssekretär Körner, Staatssekretär General der Flieger Milch, Generalmajor Idet, Generalmajor Bodenschab, Ministerialdirektor Dr. Gribbach und die Offiziere des Ehren dienstes der deutschen Luftwaffe teilnahmen, wechselten Generalfeldmarschall Göring und General Guillemin herzliche Trinksprüche. Namens der französischen Luftwaffe überreichte General Guillemin dem Feldmarschall das französische Militärflieger-Abzeichen. Generalfeldmarschall Göring zeichnete die französischen Gäste durch die Verleihung des deutschen Flieger-Abzeichens aus.



Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht wollte bei der Infanterieschule in Döberitz und wohnte dort einer Bataillonsübung des Infanterie-Lehr-Regiments bei. Von rechts: General Kettel, Generaloberst von Brauchitsch. Links neben dem Führer General Ott. (Sonder)

## Moskau im Heiligen Land

Wiewohl es für uns lange klar ist, daß die Juden in der ganzen Welt mit Moskau stark liiert sind, haben sich die Palästina-Juden der Welt gegenüber immer als die rechtmäßigen Bewohner des Heiligen Landes ausgespielt, die weiter nichts als die ihnen von England „garantierten Rechte“ beanspruchten und sich gegen die ausständigen Araber zur Wehr setzten. Eine große Zahl von Vorfällen aber bewies, daß die Palästina-Juden eine ständige Verbindung mit Moskau unterhalten und Moskau seinerseits eifrig bestrebt ist, das Land von einer Terrorwelle in die andere zu jagen. Das Ziel Moskaus ist ganz klar: Durch die ständigen Unruhen in Palästina wünscht man, England politisch unter Druck zu setzen und das politische Interesse Englands vom eigenen Lande abzulenken, um so auch hier unauffälliger und unbeobachteter die bolschewistische Agitation und Zellenbildung betreiben zu können.

Wenn man von der Tatsache ausgeht, daß die hochexplosiven Sprengstoffe, vor allem die bei den Anschlügen immer wieder verwendeten Dynamitbomben, unmöglich in Palästina selbst hergestellt sein können, findet sich die Bestätigung dafür, daß Moskau sich in Palästina als eifriger Bomber-Lieferant der Juden betätigt. Der „Corriere della Sera“ hat jetzt über die Hintergründe der Unruhen in Palästina erschöpfend berichtet und wartet dabei mit einer Reihe von unauflösbaren Tatsachen auf, wie die Komintern-Agenten in Palästina arbeiten. Eine Flut von Moskauer Abgesandten ergoß sich in den letzten Jahren über Palästina, die folgende Ideen formulierten: Förderung des Versuches einer „Arbeiterrevolution“ gegen den „britischen Kapitalismus“. Die Höllenmaschinen in Palästina werden in der Hoffnung gewonnen, eine entsprechende Reaktion der Massen zu entfesseln, die zu gegebener Zeit dann für ein „bolschewistisches Experiment“ ausgenutzt werden können.

Die Palästina-Behörden selbst sind auch tatsächlich immer wieder auf das Treiben Moskaus gestoßen, ohne das der Öffentlichkeit gegenüber bisher zugeben. Als vor zwei Jahren etwa bekannt wurde, daß der berühmte Komintern-Agent Simon Kasfel in Palästina weile, wurde von den englischen Behörden eine große Treibjagd auf ihn veranstaltet mit dem Erfolg, daß Simon Kasfel, in dessen Besitz sich ein umfangreiches kommunistisches Agitationsmaterial befand, auch hinter Schloß und Riegel gesetzt werden konnte. Man erinnere sich weiter der Tatsache, daß in Sarafand von den Engländern ein Konzentrationslager eingerichtet wurde, das eigens für die Kommunisten bestimmt war. Wo man in Palästina Kommunistenagenten verhaftete, beschlagnahmte man gleichzeitig stets große Mengen an Flugchriften, sowie Quittungen, die keinen Zweifel darüber zulassen, daß Moskau diesen Terror in Palästina seit langem auch finanziell unterstützt. Zum Teil geschieht dies sogar unter Aufwendung ganz erheblicher Mittel.

Die Ermordung des britischen Distrikts-Kommissars für Galiläa, Andrew, die damals auf das Konto der Araber geschrieben wurde und zu einschneidenden Maßnahmen gegen diese führte, dürfte, wie man heute annimmt, auch ein Werk der Komintern sein. Auch der Mordanschlag von Nazareth, dessen Hinrichtung vor etwa zwei Monaten in der Welt stark diskutiert wurde, war kein Araber, sondern der berühmte Kominternagent Bogdanow. Bedäglich die Juden verstanden es, den Mann als Araber hinzustellen, um die Fährte der Verbrecher nicht auf sich selbst zu lenken.

Hier in Palästina wiederholt sich also das selbe Spiel Moskaus, das schon zu hundert von Malen in der Welt beobachtet worden ist. Die englischen Behörden täten gut daran, wenn sie diese Tatsachen zum Anlaß nehmen würden, den Kommunisten schonungslos die Mäste vom Gesicht zu reißen. Sie würden nicht nur sich selbst, sondern auch der ganzen Welt damit einen gewichtigen Aufklärungsdienst leisten.

### H-Oberführer Burghardt †

München, 18. August. Nach einem Leben soldatischer Pflichterfüllung und unermüdlicher Arbeit verstarb gestern der an führender Stelle im Stabe des Stellvertreters des Führers tätige H-Oberführer, Major a. D. Walter Burghardt, im 53. Lebensjahr. Die NSDAP verliert in ihm einen hervorragenden Mitarbeiter und vorbildlichen Kameraden.

### Großeinsatz der H in Nürnberg 26 000 Mann Abwehrmannschaften

Nürnberg, 18. August. Auch in diesem Jahre wird die Schutzstaffel die für die geregelte Durchführung der Reichsanstellungen auf dem Reichsparteitag erforderlichen Abwehrmaßnahmen treffen. Die zum Sicherungs- und Abwehrdienst kommandierten 26 000 H-Männer, die in den Schulen der Stadt Nürnberg untergebracht sind, werden durch den Hiltzzug „Bayern“ befristet. Außerdem werden Marscheinheiten der H in einer Gesamstärke von 25 000 Mann in Nürnberg vertreten sein, unter denen sich zum erstenmal 3000 Kameraden aus der Ostmark befinden. Die H-Marschgruppe, die sich selbst verpflegen wird, ist in 140 Mannschaften eingeteilt, die den Zubehörsachen auf dem neuen Lagergelände, das sich augenblicklich zwischen Altenfurch und Fischbach im Aufbau befindet, untergebracht. Das im Frühjahr neu geordnete Lagergelände hat eine Größe von etwa 315 000 Quadratmeter.

### NSKK auf dem Reichsparteitag Besonderer Einsatz im Amt für Ehrengäste

Nürnberg, 18. August. Das NSKK nimmt mit 12 500 Männern, darunter 1000 Ostmärker, am Reichsparteitag teil und wird, wie im Vorjahre, im NSKK-Lager Schäferwiese, Nürnberg-Möglendorf, in 57 großen und mehreren kleineren Zelten und Baracken untergebracht. Die Verpflegung mit insgesamt 462 000 Verpflegungsportionen wird durch den Hiltzzug Bayern übernommen. 130 Ärzte und ebensovielen Sanitätsmänner stehen zur sanitären Betreuung zur Verfügung. An den NS-Kampfspiele nehmen 340 Wehrsportkämpfer, 200 Leistungssportkämpfer und 400 NSKK-Männer für die Gymnastik teil. Erwähnenswert ist, daß dem „Amt für Ehrengäste“ ungefähr 100 NSKK-Männer und Führer als Posten und Fahrer, darunter Fremdsprachenkundige, für die ganze Dauer des Reichsparteitages zur Verfügung gestellt werden.

### Der Reichsarztelieferer

Hauptdienstleiter Dr. Wagner 50 Jahre alt  
Berlin, 18. August. Der Hauptdienstleiter für die Volksgesundheit in der Reichsleitung der NSDAP, Reichsarztelieferer Dr. Gerhard Wagner, begeht heute seinen 50. Geburtstag. Als einer der ältesten ärztlichen Mitarbeiter des Führers ist Dr. Wagner Mitbegründer und Leiter des NSD-Ärztebundes. Bekannt wurde sein Name schon früh durch seine Tätigkeit als Leiter der Deutschnaturverbände in Oberschlesien in den Jahren 1919-1924. Die Erkenntnis, daß die Fürsorge für den einzelnen nichts bedeutet, wenn sie nicht im Hinblick auf die Gemeinschaft gepflogen wird, führte Dr. Gerhard Wagner aus seiner ärztlichen Tätigkeit heraus schon früh an die politische Front. Seiner schöpferischen Initiative verdankt die deutsche Ärzteschaft als Markstein in der Geschichte des deutschen Gesundheitswesens vor allem die neue Reichsarzteordnung vom 13. Dezember 1935, die endgültig die Eingliederung des deutschen Ärztestandes in Volk und Staat vornahm. Als Vertrauensmann des Stellvertreters des Führers für alle Fragen der Volksgesundheit ist Reichsarztelieferer Dr. Wagner einer der ersten und eifrigsten Vorkämpfer für die Synthese der schulmedizinischen und der biologischen Heilweise im Rahmen der neuen deutschen Volkshilfe. Am 9. November 1936 wurde dem Reichsarztelieferer in Anerkennung seiner Verdienste als einem der ersten Parteigenossen das Goldene Abzeichen der Bewegung durch den Führer verliehen.

### Kinderreiche werden geehrt

Lüneburg, 18. August. Gauleiter Staatsrat Teichow wird im Fürstensaal des Rathauses zu Lüneburg am 28. August 1933 an kinderreiche Familien des Gau's Osthammer das „Ehrenbuch für die deutsche kinderreiche Familie“ zur Verleihung bringen.

### Wasserkolonisation holländischer Bauern in Argentinien

Amsterdam, 18. August. Zwischen der Provinz Buenos Aires und einer holländischen Gruppe, die sich aus Finanzgesellschaften und Wasserbauunternehmen zusammensetzt, wurde nach eingehenden Verhandlungen ein Abkommen getroffen, das die Eindeichung und Trockenlegung umfangreicher Sümpfbiete am Ufer des Parana-Flusses zum Gegenstand hat. Das durch die Ausrottung gewonnene Neuland soll intensiv agrarisch genutzt werden. Das Neuland soll durch die Ansiedlung niederländischer Bauern erschlossen werden.

## Gesetz über Vereinigung alter Schulden

Der Gemeinschaftsgedanke im Bereich der Schuldenverhältnisse

Berlin, 18. August. Das Gesetz über eine Vereinigung der alten Schulden, das der Führer auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz Dr. Gürtner erlassen hat, und das soeben im Reichsgesetzblatt verkündet wird, ist ein weiteres Glied in der Kette der Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, die Schulden in Ordnung zu bringen, die aus der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges mit ihrer drückenden Last ungerührt zurückgeblieben sind.

Durch den gewaltigen Wirtschaftsaufschwung, den das deutsche Volk seit der Machtübernahme erlebt, ist ein Millionenhaufen von Volksgenossen, die in der überwundenen Wirtschaftsepoche aus dem Erwerbsleben ausgestoßen waren, wieder zu Arbeit und Brot gekommen. Unter ihnen sind viele, die keine rechte Freude an der neuen Arbeit finden können, weil sie eine unverhältnismäßig große Last alter Schulden niederdrückt. Es sind dies besonders die Volksgenossen, die früher eine Landwirtschaft, einen Handwerksbetrieb, ein kaufmännisches oder anderes Gewerbe, ein Eigenheim, eine Siedlerstelle oder sonstigen Haus- und Grundbesitz hatten, und die diese wirtschaftliche Grundlage ihrer früheren Lebenshaltung seinerzeit unter dem Druck der katastrophalen Wirtschaftsnote zur Befriedigung ihrer Gläubiger haben hingeben müssen.

In gleicher Lage sind diejenigen, die in der Zeit, als die Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung noch verfolgt und wirtschaftlich boykottiert wurden, infolge ihres Einsatzes für die Bewegung zur Aufgabe ihres Besitzes gezwungen worden sind. Viele dieser Schuldner sind, obwohl sie alles, was sie hatten, zur Befriedigung ihrer Gläubiger hingegeben haben, mit Schulden belastet geblieben, die bei der erwun-

genen Vermögensauflösung nicht getilgt werden konnten. Die alten Schulden dieser Art sind zwar von den Gläubigern in großem Umfang als wertlos abgeschrieben worden und werden nicht mehr geltend gemacht. Es gibt aber auch viele Gläubiger, die mit allen Mitteln versuchen, die alten Forderungen von den Schuldnern rücksichtslos beizutreiben. So kommt es, daß Schuldner, die ohne ihr Verschulden schon einmal ihre Existenzgrundlage verloren haben, durch alte Schulden gehindert werden, sich eine neue Lebensstellung auszubauen oder zu einer angemessenen Lebenshaltung zu gelangen. Es widerspricht dem Gerechtigkeitsempfinden, daß der rücksichtslose Gläubiger Vorteile vor den rücksichtsvollen Gläubigern erlangt.

Es war deshalb nicht nur im Interesse der notleidenden Schuldner, sondern auch im Interesse der Gläubiger notwendig, eine Vereinigung der alten Schulden herbeizuführen. Dies ist durch das neue Gesetz geschehen. Ausgeschlossen ist die Anwendung des Gesetzes, wenn der Schuldner wegen unehrenhaften oder leichtfertigen Verhaltens eines Schutzes nicht würdig ist oder wenn es aus einem anderen Grunde dem gesunden Volksempfinden widersprechen würde, ihn zu schützen. Auch für die jüdischen Schuldner kommt das Gesetz nicht zur Anwendung. Damit der außergerichtlichen oder richterlichen Schuldenvereinigung nicht durch Zwangsvollstreckungen vorgegriffen wird, ist ein vorläufiger Vollstreckungsstopp vorgelesen, der dem Schuldner oder Mitverpflichteten auf Antrag durch das zuständige Amtsgericht gewährt werden kann. Das Gesetz ist auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Altreichs zugeschnitten und gilt bis auf weiteres nur im Altreichsgebiet. Die Inkraftsetzung des Gesetzes für das Land Oesterreich ist aber ausdrücklich vorbehalten.

## Eine großartige soziale Bilanz

Fast 200 Mütterheime, 77000 Mütter und 600 000 Kinder verschickt

Berlin, 18. August. Eine großartige soziale Bilanz stellt der Bericht des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ dar, jenes großen sozialen Werkes der NSD, das in seinen Leistungen und Zielen dem Winterhilfswerk ebenbürtig zur Seite steht. Der soeben fertiggestellte Tätigkeitsbericht für 1937 verzeichnet wieder eine Steigerung der Leistungen auf allen Gebieten. So konnte insbesondere die Mütterfürsorge erneut erweitert werden. Die fast 23 000 Hilfswellen „Mutter und Kind“ wurden als Mittelpunkt der gesamten Arbeit ausgebaut. Ihre Besucherzahl stieg von 2,8 auf fast 3,3 Millionen. Zum ersten Male wurde auf dem Lande in größerem Umfang der Ausbau der Schwangerenfürsorge in Angriff genommen. Die Hilfsmassnahmen für ledige Mütter erfassten über 21 000 Mütter gegenüber 15 000 im Vorjahre. Die Mütterverschickung wurde über 77 000 Mütter zuteil. Dabei wurde die Verschickung für Mütter mit Kindern ausgebaut, 6000 Säuglinge und Kleinkinder konnten gleichzeitig mit ihren Müttern in Erholungsheimen aufgenommen werden. Gegenwärtig bestehen 193 Heime, davon 19 für Mütter und Kind.

Der Ausbau einer spezialisierten Erholungs-fürsorge erfordert die stärkere Einsatz von Haushaltshilfen, der im Monatsdurchschnitt in über 6000 Fällen erfolgte. Der angekündigte Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit setzte in erster Linie in der bayerischen Ostmark und ähnlichen Gebieten an. Die 1500 zusätzlichen Beratungsstellen neben den staatlichen wurden in 300 000 Fällen in Anspruch genommen. Daneben wurden 132 000 Säuglinge in Fürsorge und Heimen betreut. Die Fürsorge für das Kleinkind wurde durch Kindertagesstätten weiter stark gefördert. Die Zahl der Dauerkindertagesstätten wurde auf 3461 mit 153 000 Plätzen erhöht. Das ist eine Steigerung um 81 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zur Entlastung der Landfrauen waren die 4111 Erntekindergärten von großer Bedeutung. Von der Kindespflege wurden täglich 90 000 im Durchschnitt erfaßt.

Ein besonderes Arbeitsgebiet des Hilfswerkes ist die Jugenderholungs- und -pflege, die im letzten Jahre erstmalig auch auf 11 000 schulentlassene Jugendliche erstreckt wurde. Insgesamt wurden im Berichtsjahre 632 000 Kinder entlastet und für rund 38 000 Schulkinder wurden Maßnahmen der örtlichen Erholungs- und -pflege durchgeführt. Erst 5 Prozent der Kinder wurden erfaßt, während mindestens 10 bis 15 Prozent aller Kinder und Jugendlichen verschickt werden müßten. Das entspricht einer Mindestentlastung im Jahre von 1,6 Millionen. Die Jugenderholungs- und -pflege bedarf also noch starker Förderung.

Auf dem Gebiet der Jugendhilfe verzeichnet der Bericht 420 000 einzelne Hilfsmassnahmen, wie Vormundschaften, Pflegschaftsvermittlungen, Erziehungsberatungen, Schulaufsichten usw. Die Zahl der NS-Jugendheimstätten stieg von 14 auf 36. Auch der Einsatz der NS-Schwester in der Gemeindepflege dient den Zielen dieses großen Hilfswerkes. Die Zahl der Gemeindepflegestellen stieg auf 2521. Bei der wirtschaftlichen Hilfe ist deutlich die Besserung der Wirtschaftslage spürbar geworden. Die Gesamtzahl der Betroffenen sank im Monatsdurchschnitt auf rund 972 000. Stärkung der Familie lautet das große Ziel, das sich alle Maßnahmen des Hilfswerkes gesetzt haben.

Auch das Hilfswerk „Mutter und Kind“ wird, wie das Winterhilfswerk, in erster Linie von den ehrenamtlichen freiwilligen Helfern und Helferinnen getragen, deren Gesamtzahl von

442 000 etwa der Einwohnerzahl Stuttgarts entspricht. Daneben garantieren über 1500 Vollpflegerinnen und 5000 Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen die einheitliche Ausrichtung der Arbeit. In 18 Fachseminaren werden junge Menschen für diese großen Aufgaben herangebildet.

### Subetendeutsche erneut überfallen

Prag, 18. August. Während einer Feier der Brüder Ortsgruppe der NSD, anlässlich des Amtsantritts des neuen Bürgermeisters Dr. Ott vandalierten und skandalisierten Tschechen und Kommunisten. Nach der Feier, während der die Staatspolizei zwar einen direkten Sturm der Tschechen und Kommunisten auf die Versammlung verhinderte, ohne indessen die Ruhe herzustellen, kam es zu Ueberfällen in der sich wie wütend gebärdenden verbrüdernten Angreifer auf die in mustergültiger Disziplin heimkehrenden deutschen Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Ueberfälle dauerten die ganze Nacht hindurch an.

Diese protzollarischen Unterlagen sind erneute Beweise dafür, welchen Mißhandlungen Subetendeutsche in der Tschechoslowakei schutzlos ausgesetzt sind. Fast 200 Fälle werden durch diese Protokolle registriert: Männer und Frauen wurden mit Wasser besoffen, bespuckt, mit Schmutz und Kot beworfen. Anderen wurden die Kleider zerrissen. Wieder andere wurden zu Boden geschlagen und mit Füßen getreten. In diesen Zusammenstößen war verschiedentlich der der Polizei bereits bekannte Nazarkut beteiligt, ohne aber von den Beamten an den Ausschreitungen gehindert zu werden.

## Ungarn ehrt seinen großen König

20. August zum Nationalfeiertag erklärt

Budapest, 18. August. Den Höhepunkt der dem Andenken des vor 900 Jahren verstorbenen ersten Königs von Ungarn, Stephan des Heiligen, gewidmeten Landesfeierlichkeiten bildete Donnerstag nachmittag eine gemeinsame Festigung beider Häuser des Reichstages, die diesmal nicht im Budapester Parlaments-saal, sondern in der Stadt Stizestseherbar, dem einstigen Sitz des großen ungarischen Königs, abgehalten wurde.

Der Festigung wohnten außer dem Reichsverweser Porthy sämtliche Mitglieder der Regierung und alle Reichstagsmitglieder bei. In den Reihen der Zuhörerreihe befanden sich fast alle höheren militärischen, kirchlichen und zivilen Würdenträger des Landes, ferner die deutsche und italienische Delegation, die aus Anlaß der Stephansfeier in Ungarn weilten. Auf der Tagesordnung stand lediglich der Gesegentwurf über die Vereinerung des Andenkens des großen Königs, der das ungarische Königreich gegründet und das ungarische Volk zum Christentum befehrt hat.

In der Einleitung des Gesegentwurfes heißt es u. a.: Mit dieser Vereinerung gedenkt die

### Valbos Dank an Göring

Berlin, 18. August. Nach seiner Rückkehr nach Italien hat Luftmarschall Valbo an Generalfeldmarschall Göring von Rom aus das nachfolgende Telegramm gerichtet: „In den Tagen herzlicher Kameradschaft, die Eure Excellenz mir mit solcher Ungezwungenheit angebeihen ließen und die ich in ihrem vollen Werte zu schätzen weiß, hat unsere Langjährige Freundschaft Gelegenheit gehabt, sich neu zu stärken und zu bekräftigen. Wie sie auch in der Vergangenheit nicht erfolglos blieb, wird sie heute und in Zukunft die Möglichkeit finden, sich noch weiter zu entwickeln im idealen Rahmen einer noch größeren Freundschaft, wie sie bereits unsere beiden Völker verbindet. Indem ich Eurer Excellenz einen bewegten, dankbaren Gruß sende, möchte ich erneut meiner begeisterten Bewunderung für den Stand höchster Bereitschaft Ausdruck verleihen, auf den Sie die deutsche Luftfahrt zu bringen verstanden haben. Marschall Valbo.“

### „Tokio im Zeichen der H“

Deutsche Jugendführer bei den japanischen Ministern

Tokio, 18. August. Die Angehörigen der H-Jugend, die zur Zeit im Rahmen des deutsch-japanischen Jugendtaustausches Japan besuchen, besichtigten Mittwochabend die Stadt Tokio. Ueberall, wo sie erschienen, wurden sie von der Bevölkerung, vor allem aber von der Jugend, herzlich begrüßt. Die japanische Presse, die sich eingehend mit dem Besuch beschäftigt, schreibt, daß „Tokio im Zeichen der Hitler-Jugend stehe“.

Donnerstag vormittag stattete die Abordnung der HJ den japanischen Ministern und den Behörden Tokios ihre Besuche ab. General Araki wandte sich mit einer längeren Rede an die deutsche Delegation. Er führte aus, daß sich Deutschland von den Versailles-Ketter befreit habe und in Einigkeit, Selbstlosigkeit und Opferbereitschaft ein neues Reich erstanden sei. Dieser Geist eine Deutschland und Japan im Kampf gegen den Bolschewismus. Es sei der Geist der Jugend gewesen, der Deutschland vor dem Untergang gerettet und es einer besseren Zukunft zugeführt habe. Im Hause des Außenministers empfing General Ugaki die Hitler-Jugend-Führer. Er brachte in seiner Ansprache zum Ausdruck, daß Japan über den Besuch der Jugend der befreundeten Nation große und ehrliche Freude empfinde. Der Kriegsminister untertrieb besonders, daß Japan jetzt einen Heiligen Krieg gegen den Kommunismus führe. Für den zur Zeit abwesenden Premierminister Fürst Konoe begrüßte dessen Sohn die HJ-Führer und untertrieb sich längere Zeit mit ihnen.

### Politik in Kürze

Ministerialdirektor Dr. Surén 50 Jahre alt  
Am 19. August begeht der langjährige Leiter Kommunalabteilung des Reichsministeriums des Innern, Ministerialdirektor Dr. Surén, seinen 50. Geburtstag. Durch zahlreiche Veröffentlichungen hat er sich als Sachkenner des Selbstverwaltungsrechts einen Namen gemacht.

### Müller-Brandenburg Oberstarbeitsführer

Der Führer und Reichstagsler hat den Oberstarbeitsführer Hermann Müller, Brandenburg, Abteilungsleiter im Dienstat der Reichsleitung, zum Oberstarbeitsführer befördert.

### Das Lager der Wehrmacht in Nürnberg

Das große Zeltlager der Wehrmacht in Nürnberg geht seiner Vollendung entgegen. Schon in einer Woche werden die ersten Truppen erwartet.

### Spende der Königin von Italien

Aus Anlaß ihres Namenstages hat die Königin von Italien der Königin-Elena-Klinik in Kasel-Harleshausen fünf Riften der italienischen Spezialarznei zur Bekämpfung der Kopfschmerzen überbringen lassen.

## Angarn ehrt seinen großen König

20. August zum Nationalfeiertag erklärt

ungarische Nation der ruhmreichen Taten und der unzerleglichen historischen Werke des ersten Königs der Nation, des Heiligen, des Staatsgründers, des Herrschers und des Hoenführers. Das Andenken Stephans des Heiligen wird zum Beweis des Dankes und der Huldigung der ungarischen Nation im Gesetz verewigt, der Tag des Heiligen Stephan, der 20. August, zum Nationalfeiertag erklärt. Die Gesetzesvorlage wurde ohne Debatte einstimmig angenommen und sofort dem Reichsverweser unterbreitet, der sie mit seiner Unterschrift verjah und das Gesetz gleich verkündet ließ.

### Reiterstandbild Stephans I. enthüllt

In festlichem Rahmen und farbenfreudiger Prachtentfaltung fand Donnerstagnachmittag nach der großen Reichstagsfeier in Stuhlweissenburg am Helbenndmal der Stadt die feierliche Kranzniederlegung statt. Dann nahm der Reichsverweser die Enthüllung eines neuen Reiterstandbildes König Stephans vor.

Freitag, 1  
Der Di  
habt und  
regenfrei  
wirklicher  
braucht, u  
zu führen  
späten M  
in unfer  
führen an  
Ortsche  
ten die  
günstigen  
sich die  
nenden B  
Erntewer  
beitsreich  
brochen,  
wenn an  
die Scher  
Erntesege  
Schon  
Erntez  
Bauern  
den Sege  
schwante  
schen ein  
Autofahr  
Signal,  
kommt, r  
und wied  
Bauern  
Erntez  
Nacht bis  
für das  
nur in h  
werden.  
die frem  
herrsch  
langerfa  
Autofahr  
Bauern,  
St  
Die W  
Landwirt  
barer St  
hätun  
der Feue  
jede Ilmo  
werden.  
mer nur  
einer ele  
geworfen  
stoff vor  
nötige  
zu spät  
zandenbr  
hat; 8  
über neu  
gehenden  
Land,  
die fest  
ländliche  
find. Im  
aber zu  
eines Ho  
Das  
selts  
Krimin  
1  
Eine  
Spittel  
Zeit st  
obwohl  
längst  
mühter  
gewan  
der S  
der leb  
aufdr  
ader  
hinein  
schen d  
winder  
lange  
busse  
Erde  
und a  
Schare  
Es i  
henbal  
ihre S  
befr  
gefam  
Ein  
den er  
schreit  
bemerk  
aus d  
den W  
ihn in  
fahr.  
ihn zu

## Endlich Erntetage

Der Himmel hat nun doch ein Einsehen gehabt und uns gestern erstmals wieder einen regenfreien, sonnigen Tag geschenkt, einen wirklichen Erntetag, wie ihn der Landmann braucht, um das goldene Korn in die Scheuern zu führen. Vom frühesten Morgen bis in die späten Abendstunden hinein herrschte gestern in unseren Dörfern reges Leben. Hochbeladen fuhren auf allen Straßen die Erntewagen den Dörfern zu; überall im weiten Land werkten die Menschen auf den Feldern, froh des günstigen Tages. Auch heute liegt, nachdem sich die schon an den nahenden Herbst gemahnenden Frühnebel verzogen haben, prächtiges Erntewetter über den Fluren. Ein neuer arbeitsreicher Tag ist für die Landleute angebrochen, wieder ein Tag, der glücklich macht, wenn am Abend der Hände Werk ruht und die Scheuer sich mit dem heuer so reichen Erntesegen gefüllt hat.

## Schon wieder so ein Erntewagen!

Erntezeit ist im ganzen Land. Überall sind Bauern und Landarbeiter fleißig am Werk, den Segen der Felder zu bergen. Hochbeladen schwanken die Erntewagen auf den Landstraßen einher. Der hinter ihnen kommende Autofahrer gibt manchmal ärgerlich und laut Signal, wenn er nicht so schnell vorwärts kommt, wie er möchte. Dabei vergißt er hin und wieder leicht, auch etwas Rücksicht auf den Bauern zu nehmen, der gerade jetzt in der Erntezeit von frühmorgens bis spät in die Nacht hinein arbeitet, um das tägliche Brot für das deutsche Volk hereinzuschaffen. Denn nur in harter Arbeit kann die Ernte geborgen werden. Geübte Arbeitskräfte sind knapp und die fremden ungelerten Auszubildenden beherrschen die Zugtiere nicht immer so, wie der langjährige geübte Landarbeiter. Darum Autofahrer, nehmt Rücksicht auf den Bauern, der jetzt euer tägliches Brot einbringt.

## Sicherung gegen Blitzschlag

Die Wahrung peinlichster Ordnung ist in der Landwirtschaft mit ihrer Anhäufung leicht brennbarer Stoffe ein Gebot der Brandverhütung. Es genügt nicht, daß nur der Umkreis der Feuerstätten aufgeräumt wird, vielmehr muß jede Unordnung im gesamten Anwesen beseitigt werden. Denn ein Brand geht ja keineswegs immer nur vom Ofen aus; auch der Funke einer elektrischen Leitung oder ein achtlos weggeworfenes Zündholz kann überall, wo sich Brennstoff vorfindet, ein Feuer entfachen. Auch für den nötigen Blitzschutz ist zu sorgen, ehe es zu spät ist. Es ist bekannt, daß der Bauer unter zehntausend Blitzschlägen ganz besonders zu leiden hat; 86 v. H. von allen Einschlägen und über neun Zehntel des gesamten in die Millionen gehenden Blitzschadens entfallen auf das Land. In einem traurigen Gegenfah dazu steht die Feststellung, daß nur 3 bis 5 v. H. aller ländlichen Gebäude gegen Blitzschlag gesichert sind. Im Interesse der Erzeugungssicherheit gehört aber zu einer einwandfreien Bewirtschaftung eines Hofes auch die Beschaffung eines wirksamen

Blitzschutzes. Er besteht ausschließlich in einer vom Fachmann angelegten Blitzableiteranlage. Eine solche neuzeitliche Anlage, die mit heimischen Metallen errichtet wird, kostet gewöhnlich nur 100 bis 200 RM.

## Filmvorführungen der Gaufilmstelle in Bad Teinach

Eine sehr begrüßenswerte Abwechslung in das Teinacher Kurleben bringt in kürzeren Zeitabständen die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern. So kamen kurz nacheinander neben der neuesten Wochenfilmschau und dem Gigli-Film „Mutterliebe“ 3 Filme zur Ausführung, die geradezu von Humor sprühen und darum ganz besonders geeignet sind, die Wirkungen einer Badekur zu erhöhen. Es liefen „Der Mustergatte“, „A in Oberbayern“ und „Die Fledermaus“. Die Vorführungen finden im großen Saal des Badhotels statt und sind immer außerordentlich stark besucht.

## Wer auf Polizei schießt, hat den Kopf verwirrt

Von Landgerichtsrat Dr. Bohn, stellv. Vorsitzender des Württembergischen Sondergerichts

In letzter Zeit haben sich in geradezu auffällender Weise die Fälle gehäuft, wo rabiate Burtschen auf Polizeibeamte mit dem Revolver oder dem Messer losgegangen sind. Noch in aller Erinnerung ist die Untertürkheimer Bluttat, der ein braver Polizeibeamter zum Opfer fiel, und der Vorfall in Walheim bei Heilbronn, wo ein religiös veranschaulicht Mensch auf einen Landjäger mit der Heugabel und hernach mit dem Schustermesser eintrat und ihn lebensgefährlich verletzte. Es besteht daher Veranlassung, in aller Öffentlichkeit auf ein Gesetz hinzuweisen, das anscheinend nicht genügend bekannt geworden ist. Es ist das im Oktober 1933 erlassene Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens.

Damalsige Vorkommnisse ähnlicher Art haben die Reichsregierung veranlaßt, die Volksgenossen, deren Leben und Gesundheit infolge ihres Berufs oder ihrer sonstigen Betätigung mehr als bei anderen gefährdet ist, unter ihren erhöhten Schutz zu nehmen, und zwar durch ein Gesetz mit besonders schweren Strafordnungen gegen die, die durch Straftaten der genannten Art den Rechtsfrieden stören. In erster Linie sind es die Polizeibeamten, denen das Gesetz zugute kommen soll, und zwar nicht nur die uniformierten Beamten der Ordnungspolizei, sondern auch die nichtuniformierten Beamten der Sicherheitspolizei, also der Politischen- und Kriminalpolizei, außerdem die Beamten der Bahn-, Forst- und Zollpolizei.

Unter dem erhöhten Schutze des Gesetzes stehen selbstverständlich auch die Richter und Staatsanwälte und mit ihnen die Schöffen und Geschworenen hinsichtlich ihrer Tätigkeit bei Ausübung der Rechtspflege. Aber auch jeder Angehörige der

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ausgabebüros Stuttgart

Ausgegeben am 18. August, 21.30 Uhr

Voraussichtliche Witterung bis Freitag abend: Zeitweise heiter, Temperaturen etwas ansteigend, Winde zunächst aus West bis Südwest, später aus Süd.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag abend: Unbeständig mit einzelnen Regenfällen, kühl.

Auf der Rückseite der gestrigen über Deutschland hinweggezogenen Störungsausläufe hat sich ein flacher Hochdruckrücken ausgebildet. Unter seinem Einfluß ergibt sich zunächst eine Wetterbesserung. Da später mit neuen Störungen zu rechnen ist, wird die Gesamtwetterlage auch weiterhin unbeständig sein.

Söhnsreiebad Stammheim: Wasser 21 Grad

## Eintrittskarten für Sechsendgebung

Ab Montag bei allen Kreisleitungen erhältlich

Wie bereits mehrfach bekanntgegeben, fährt die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen am Sonntag, dem 28. August, um 16.30 Uhr ihren machtvollen Auftakt in einer Großkundgebung in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn, bei welcher der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß zu den Auslandsdeutschen und der schwäbischen Bevölkerung sprechen wird. Eintrittskarten zu dieser Veranstaltung sind ab nächsten Montag bei allen Kreisleitungen unseres Landes erhältlich. Um allen Volksgenossen in Stadt und Land die Möglichkeit zu geben, Zeuge dieser erhebenden Kundgebung zu sein, beträgt der Eintrittspreis auf allen Plätzen nur 50 Pf. Es wird empfohlen, sich möglichst rasch eine Eintrittskarte zu besorgen.

Nagold, 18. Aug. Beim Fruchtschneiden am Kallberg wurde eine Schildkröte gefunden. Wie das etwa 10 Jahre alte, in unserer Gegend sonst ganz fremde Tier hierher kommt, ist unbekannt.

Ehhausen, 18. Aug. Am Sonntag findet im Hirschgarten ein großes Werbefest statt, an dem sämtliche Musikkapellen des Kreises Nagold mitwirken.

## Hausfrauen

unterstützt die

**Schrottsammelaktion der S.A!**  
**Morgen kommen die S.A.-Männer**  
**in jeden Haushalt zum Abholen!**

Ehhausen, 18. Aug. Eine besondere Ehrung wurde Altkatholik Dengler am letzten Sonntag zuteil. Seine ehemaligen „Schwärmelinge“ gaben sich hier im „Waldborn“ ein Stelldichein, um dem ehemaligen Lehrmeister den Dank dafür abzusprechen, daß er als tüchtiger Verwaltungsmann ihnen die Grundlage zu ihrem Beruf gab. Besonders launige Worte fand Kreispfleger Holzäpfel-Freudentadt, als der 1. „Rathaus-Stift“ des Altbürgermeisters. Er überreichte unter Dankesworten ein Album mit den Photographien der ehemaligen Kathauschwärmelinge Bürgermeister Muz beglückwünschte seinen Amtsvorgänger zu diesem Ehrentag, und auch Ortsgruppenleiter Schötle widmete Altkatholik Dengler anerkennende Worte.

## Das seltsame Geheimnis

Kriminalroman von Christoph Walter Drey

Einer der ältesten Plätze in Berlin ist der Spittelmarkt, und daß er nicht aus neuerer Zeit stammt, steht man ihm auch noch an, obwohl die Häuschen, die dort einst standen, längst großen, vielstöckigen Bauten weichen mußten. Es hat sich viel seitdem in der Welt gewandelt und viel in der großen Stadt an der Spree, und der Spittelmarkt ist einer der lebhaftesten Plätze Berlins geworden. Unaufhörlich flutet es aus der Hauptverkehrsader „Leipziger Straße“ heraus und in sie hinein, Fußgänger und Wagen. Die Menschen drängen sich auf den Bürgersteigen und winden sich auf dem Fahrdamm durch die lange Kette der Straßenbahnwagen, Omnibusse und anderen Gefährte. Und unter der Erde laufen diezüge der U-Bahn, und aus der Tiefe steigen die Fahrzüge in Scharen herauf, tauchen darin unter.

Es ist Abend. An der Haltestelle der Straßenbahn stehen viele Leute und warten auf ihre Linie. Ein Schwarm löst sich auf, wird befördert, aber schon hat sich ein neuer angeammelt. So geht es unablässig.

Ein älterer Herr will hinter dem Wagen, den er verlassen hat, den Fahrdamm überschreiten. Er hat einige Schritte getan, als er bemerkt, daß er Gefahr läuft, unter einen aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Wagen zu geraten. Ein Sprung bringt ihn in Sicherheit, nein, in noch größere Gefahr. Einer der schweren Autobusse rollt auf ihn zu.

Der Bedrohte verliert die Geistesgegenwart und steht wie angewurzelt. Da packt ihn ein kräftiger Arm und reißt ihn vornwärts. Und derselbe Arm hält ihn fest und schiebt ihn durch das Wagengetöse auf den Bürgersteig. Nun erst läßt er ihn los.

„Danke!“ stottert der Geborgene. „Danke Ihnen! Das war ein guter Dienst!“ Und er sieht sich nach seinem Beschützer um. Ein elegant gekleideter junger Herr von einigen zwanzig Jahren lästet ein wenig den Hut.

„Oh, bitte...“ und nach einem erstaunten Blick in das Gesicht des Mannes, dem er seinen Beistand geliehen — „Herr Amtsgerichtsrat!“

Amtsgerichtsrat Rügener will den Jüngling, der ihn mit seinem Titel anredet, also kennen muß, schärfer ins Auge fassen, aber wo ist er geblieben? Und jetzt reißt der Menschenstrudel auch ihn mit sich fort.

An der Gertrauden-Brücke wird der Weg freier, der Amtsgerichtsrat schöpft wieder Atem.

„Mit genauer Not einer Lebensgefahr entronnen!“ sagt er sich. Fast täglich werden Personen überfahren, man macht nicht viel Aufhebens davon. Ein paar Zeilen in der Zeitung unter der Rubrik „Straßenunfälle“, und die Sache war abgetan. Von ihm würde es vielleicht geheißt haben: „Ein anscheinend etwas kurzschichtiger alter Herr wurde auf dem Spittelmarkt von einem Autobus überfahren und schwer verletzt. Wie Augenzeugen versichern, ist er selbst schuld an dem Unfall, da er trotz des Warnungszeichens nicht auswich. Der Verunglückte, der als der 56 Jahre alte Amtsgerichtsrat Rügener festgestellt wurde, starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.“

Na, Gott sei Dank, noch stand er ja auf seinen gefunden, nur ein bißchen rheumatischen Beinen und war nicht von Wagen-

rädern zertrümmert worden. Und wenn er dem beherrzten jungen Manne, der ihn beigebrungen, nochmals begegnete, wollte er ihm auch nochmals danken. Es konnte einer der Referendare vom Gericht gewesen sein.

Rügener trat in einen Blumenladen. Sein alter Studiumsfreund, der Sanitätsrat Dr. Lengdorf, hatte ihn schriftlich eingeladen, den Abend bei ihm zu verbringen. Er habe sich ja so lange nicht mehr sehen lassen. Man würde mit wenigen guten Freunden unter sich sein. Da wollte er doch der Hausfrau einen Strauß mitnehmen.

„Recht viele Nelken!“ sagte er zu der Verkäuferin. Nelken waren Frau Lengdorfs Lieblingsblumen.

Als sich Amtsgerichtsrat Rügener auf der geräumigen Diele umsieh, die noch mit Steinfliesen belegt war und von der die breite Treppe mit ihrem wuchtigen Eichengeländer in das erste Stockwerk führte, im matten Schein der Lampe, die an schmiedeeisernem Halter vom Gebälk herabhing, glaubte er sich wieder um mehrere hundert Jahre in der Zeitrechnung zurückverlegt.

Der Sanitätsrat kam ihm entgegen. „Freut mich, dich mal wiederzusehen!“ Und er schüttelte dem Gaste die Hand. „Erlaube daß ich dir beim Ablegen behilflich bin! Das Mädchen ist bei meiner Frau. Du mußt nämlich entschuldigen — — — aber trete nur erst näher!“

Das alles wurde in einer Lengdorf sonst gar nicht eigenen nervösen Aufgeregtheit gesprochen. Dann geleitete er Rügener in das Wohnzimmer. Die in das anstobende Speisezimmer führende Tür stand offen. Man sah eine festlich gedeckte Tafel.

„Siehst du, dort wollten wir heute abend einträchtig zusammensitzen. Ich hatte mich so auf das Beisammensein mit euch gefreut.“

Und nun habe ich allen abtelefonieren wollen — in letzter Stunde. Meine Frau ist mir vorhin umgefallen.“

„Oh, doch nichts Schlimmes?“ rief der Amtsgerichtsrat bestürzt.

„Hoffentlich nicht. Ein Schwächeanfall, der bei Ruhe und Schonung ohne ernste Folgen vorübergehen dürfte. Wir haben sie ins Bett gebracht, und sie schläft nun.“

„Und da plätschte ich hier herein!“

„Ich wollte dir auch absagen, aber weil du so weit weg wohnst, nahm ich an, du wärest schon unterwegs. Und dann, ja, ich hatte auch das Verlangen, einen Menschen bei mir zu haben, mit dem ich mal rückhaltlos reden könnte. Mein Haus war mir auf einmal so öde, und ich kam mir so von Gott und aller Welt verlassen vor...“ seine Stimme schwankte.

„Aber fasse dich nur Mut! Du warst doch eben der Meinung, die plötzliche Erkrankung deiner Frau würde nichts auf sich haben.“

„Wenn's das allein wäre!“ Der Sanitätsrat seufzte schwer. „Doch mach's dir, bitte, bequem. Sieh dich! Die wunderschönen Nelken, die du mitgebracht hast, soll die sie bestimmt waren, haben, sobald sie erwacht. Und du wirst ja wohl eine Zigarre, ein Glas Wein nicht verschmähen?“

„Nur, wenn ich wirklich nicht störel!“

Lengdorf füllte zwei Gläser. „Was meiner Frau zugestoßen ist, war lediglich die Wirkung einer Ursache, die uns schon seit langer Zeit quält“, sagte er. „Und gegen diese Ursache vermag meine ärztliche Kunst nichts. Dagegen ist auch mein Wille machtlos und alles, was ich in die Waagschale zu werfen habe. Es muß hingenommen und ertragen werden als eine unabwendbare Schicksal, und wenn wir Alten daran zugrunde gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

**1 Stück 30,-** **PALMOLIVE-SEIFE** **3 Stück 85,-**  
erhält Ihrem Teint die jugendliche

Altensteig, 18. Aug. Der Fremdenverkehrsverein Altensteig veranstaltete den zweiten Unterhaltungsabend, der sich namentlich seitens der Kurgäste eines guten Besuches erfreute.

Schönbühl, 18. Aug. Am 16. und 17. August sind auf Wartung Oberlengenhardt 21 junge Kartoffelkäfer gefunden worden.

Höfen, 18. Aug. Das wechselreiche sommerliche Wetter hat den Jhmern einen Strich durch die Rechnung gemacht und der Wettersturz in den letzten Tagen auch die Hoffnungen auf eine Nachernte beträchtlich geschmälert.

Wildbad, 18. Aug. Das Hochwasser der Enz am Sonntag rührte von einem Unwetter her, das im Forst Kalkenbrunn, zwischen Enz- und Murgtal am schlimmsten gehaust hat.

Neuenbürg, 18. Aug. Im Rathausaal ist durch den Sturmbannführer Scharführer Zetter zum Führer des St.-Sturmes 16/172 ernannt und feierlich in sein Amt eingesetzt worden.

Pforzheim, 19. Aug. In der Gymnastumstraße sprang gestern ein 2 1/2-jähriger Knabe, der unachtsam die Straße überquerte, in die Fahrbahn eines Motorrades.

Pforzheim, 18. Aug. Wie im ganzen Reichsgebiet wird der Reichsluftschutzbund auch in Pforzheim Anfangs September eine Werbewoche für die Volksgasmaske veranstalten.

Forsbach, 18. Aug. Auf der Kreisstraße Richtung Freudenstadt, beim Badenwerk, ereignete sich nachts ein schwerer Unglücksfall. Die Diesel-Zugmaschine des Fuhrunternehmers Otto Haas von Forsbach stürzte samt Anhänger, unbeladen von Baiersbrunn kommend, die etwa 15 Meter hohe, sehr steile Böschung.

Leonberg, 18. Aug. Wohl selten hat ein Solitude-Madrennen eine so gute Besetzung gefunden wie die am kommenden Sonntag zum ersten Male stattfindende internationale Veranstaltung.

Markgröningen, 18. Aug. Im Hinblick auf die schlechte Witterung der letzten Woche, die die Einbringung der Ernte erheblich erschwerte, haben sich Bürgermeister und Festausschuss veranlaßt gesehen, den Schäferlauf 1938 ausnahmsweise auf den 10. und 11. September zu verschieben.

eingeführte Freishüten kommt heuer aus seuchenpolizeilichen Gründen in Wegfall.

Rente nicht vom Lohn abziehen

Ein Gefolgschaftsmitglied hatte einige Finger seiner linken Hand infolge Betriebsunfalles verloren; es erhielt von der Berufsgenossenschaft hierfür eine Rente.

Wenn Du es weißt

daß die Großtaten des Führers seit Jahren zum Glück für Dich und Deine Familie, zur Sicherheit für jeden Einzelnen und dadurch für das gesamte deutsche Volk in beispielloser Weise sich auswirken, so nehme diese Tatsache nicht bloß mit einer verantwortungslosen Selbstverständlichkeit zur Kenntnis, sondern zeige auch Du, wie Millionen anderer Deutscher,

Deine Dankbarkeit u. Überzeugung durch die tatkräft. Anteilnahme am Leben Deiner Nation.

Das Geschick Deiner Nation ist Dein eigenes Schicksal! Die Lebensbedingungen Deiner Nation sind Deine eigenen. Hilf mit, diese stark zu machen. Du tust es, wenn Du den sozialen Herzschlag der Nation förderst:

Werde Mitglied der NS.-Volkswohlfahrt:

Daß Du weißt, was Du tun sollst, ist nicht wichtig, sondern daß Du tust, was Du tun sollst, das ist höchste Sittlichkeit u. Gewissenspflicht!

Nur undeutsche Menschen verachten das Gebot der Pflicht. Unser Führer Adolf Hitler sei Dir Maßstab von Pflichtauffassung und persönlichem Opfer. Seinem Ruf zu folgen sei Dir höchste Ehre und Freude!

Werde Mitglied der NSV. und folge ihrem Ruf, der jetzt im Kreis Calw im Rahmen ihrer Werbung auch an Dich geht!

Die Landeshauptstadt meldet

Der Gau Kurmark bringt zum Festzug bei der Reichstagung der Auslandsdeutschen einen Festwagen, auf dem ein Modell der Potsdamer Garnisonkirche aufgebaut ist, als Symbol der Einigung aller Deutschen.

Im Rosensteinpark werden über die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen wieder die Führer der auslandsdeutschen Jugendgruppen ein Zeltlager beziehen. In der Kameradschaft mit 400 Stuttgarter Hitlerjungen werden die 300 auslandsdeutschen Jugendführer hier die festlichen Tage der Willens- und Geduldprüfung erleben.

Heute wird der in Stuttgart in Ruhestand lebende Generalmajor a. D. August Schrödin 75 Jahre alt.

In der Beratung mit den Ratsherren am Donnerstagabend gaben Oberbürgermeister Dr. Strölin und Stadtrat Dr. Waldmüller ein großzügiges Programm zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus für die minderbemittelten Schichten der Bevölkerung bekannt, das einen Kostenaufwand von 5,65 Mill. RM. erfordert und bis Ende 1939 die Errichtung von 1564 neuen Wohnungen ermöglichen soll.

Eiweiß - aus Milchrückständen

Erfindung eines Stuttgarter Chemikers Stuttgart, 18. August. Dem Stuttgarter Chemiker Dr. Karl Kremers gelang es, ein schlag- und backfähiges Eiweiß aus

Molke, einem Milchrückstand, herzustellen. Das neue Eiweiß-Erzeugnis kommt in getrocknetem Zustand, verpackt und in kleinsten Mengen auf den Markt.

Gefängnis für Autosfallsteller

Stuttgart, 18. August. Die Erste Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte den 65 Jahre alten ledigen Karl Döbler aus Winnenden wegen Transportgefährdung zu sechs Monaten Gefängnis. Döbler hatte in der Nacht vom 1. auf 2. Juli dieses Jahres in angetrunkenem Zustand auf der Reichsstraße Weiblingen-Winnenden fünf gefüllte Leertanker auf den Fahrdamm gewälzt und die Straße dadurch auf eine Strecke von etwa zwei Kilometern in weiten Abständen blockiert.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Die von der Reichshauptstadt unter dem zusammenfassenden Titel „Berliner Sommerfremden“ durchgeführten sommerlichen Großveranstaltungen dieses Jahres fanden ihren Höhepunkt in der Aufführung eines großen Festspiels „Frohes, freies, glückliches Volk“.

Die britische Admiralität hat im Rahmen des neuen Flottenprogramms 1938 drei Kreuzer der sogenannten Divio-Klasse in Auftrag gegeben.

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Donnerstag nachmittag bei Varese (Italien), wo ein Wasserflugzeug kurz nach Verlassen des dortigen Flughafens aus bisher unbekanntem Gründen abstürzte.

Im Norden von Palästina, westlich von Akko, kam es am Donnerstag mittag wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen englischem Militär und arabischen Kämpfern.

Amerikas Präsident Roosevelt hielt, wie aus Kingston in Ontario gemeldet wird, in der Queens-Universität vor den versammelten Fakultäten und in Anwesenheit der höchsten kanadischen Beamten eine Rede, in der er eine Ausbehnung der Monroe-Doktrin auf das bisher von der panamerikanischen Union abseits stehende Kanada ankündigte.

Marktberichte

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz vom 18. August. Zufuhr: 160 St. Preis für 50 Kg.: Wöhms frühe (runde gelbe) 4.30 RM.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Donnerstag, 18. August

Auftrieb: 33 Ochsen, 113 Bullen, 121 Kühe, 107 Färsen, 581 Kälber, 927 Schweine.

Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 42-44, b) 37-40, c) —, d) 20; Bullen a) 40-42, b) 36-38, c) —, d) 25; Kühe a) 40-42, b) 33-38, c) 25-32, d) 18-24; Färsen a) 41-43, b) 35-39, c) 30-33, d) —; Kälber a) 60-65, b) 53-59, c) 43-50, d) 32-40; Schweine a) 59,5, b) 1. 58,5, 2. 57,5, c) 55,5, d) 52,5, e) 52,5, f) —, g) 1. 56,5, g) 2. —, h) 54,5, i) —.

Markterverkauf: Großvieh: a-Kühe, a. und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Viehklassen belebt, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt, Spitzentiere über Notig.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Ergänzung der Allgemeinen SS.

Der Sturmbann 11/62 der SS-Standarte Pforzheim hält am Sonntag, den 21. August 1938, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus eine Annahmuntersuchung für die Allgemeine SS. ab. Hierzu werden alle männlichen Einwohner im Alter von 17-23 Jahren zum Erscheinen veranlagt.

Calw, den 19. August 1938.

Der Bürgermeister

A. B. Beigeordneter Widmaier



Fahre am Samstag nach Wildbad zur Enzanlagenbeleuchtung. Abfahrt 7 Uhr Marktplatz. Anmeldung erforderlich. Albert Reyer, Tel. 227

Aerätlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 21. August

Dr. Römer-Hirsau, Dr. Schmitz-Althengstett, Dr. Graubner-Bad Teinach

Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt! Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Foto-Drogerie Bernsdorff



Odermatts Dauerwellen

sind vollkommen — Immer sind Sie damit gut frisiert

Für Haus und Garten

hübsche Tischdecken Teegedecke von Ruof Calw Biergasse 2

Weilberstadt

Der auf 24. August 1938 fallende Markt

wird aus seuchenpolizeilichen Gründen nicht abgehalten.

Der Bürgermeister.

Turnverein Alzenberg

Der Turnverein Alzenberg veranstaltet am Sonntag, den 21. August, auf dem Turn- und Spielplatz bei der Turnhalle ein

Sport-Werbeturnen

Programm: Von morgens 9 Uhr ab Faustballturniere sowie Jugendwettkämpfe. Nachmittags von 2 Uhr an Schauturnen. Abends Tanz i. d. Turnhalle.

Hierzu ladet freundlichst ein: Der Verein.

Flügel Klaviere Harmonium Pedalharmonium

Schiedmayer

Pianofortefabrik v. S. & P. Ruf 268 41

Stuttgart D, Neckarstr. 12

Eckhaus mit der Uhr

Unübertroffen in Tonhöhen und Dauerhaftigkeit

Werde Mitglied der NSV.!

Wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens suche ich ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

für Küche und Haushalt zu 2 Personen mit Ladengeschäft. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein etwa 17-jähriges, zuverlässiges

Mädchen

für Haushalt mit 3 Kindern auf 1. oder 15. September gesucht. Frau Hebe Effig, Althengstett



Schlanker werden?

mit rein pflanzlich, unschädlich, aber hochwirks.

Gelbe-Drops

18, 12, ja 30 Pf. Gewichtsabnahme! 60 St. Mk. 2,75. 300 St. Sparg. 10.—

In Apotheken und Drogerien

Fröhlich Dauerwellen

am Bubikopf und langem Haar, sind erste Arbeit und halten ein ganzes Jahr!

Bahnhofstr. 46 Tel. 318

Kämpfe mit in der NSV.!

Durch unser Vorbild lehren wir die Jugend sich die Zukunft sichern.

Einen Heuschuppen mit Falzziegelbad

(19 qm) hat zu verkaufen

S. Blaid, Weltenchwann.

Anse... abf... annab... Annel... ort: Ca...

Nati...

Calw in...

Neue V...

Prag... tigen... stellung... den Star... tei zur... der Regi... Partei g... brechung... W o c h e... soll von... rung da... die Scha... grundlag... hang lan... zeichnet... ben G... W i s s i o... nen ist... noch nid... dieser A... Gutachter... Streitpar... werden... mittlung...

Die Entf...

Der E...

den G...

namens...

den Mit...

den Rich...

ten, die...

fragen u...

jeht, wo...

teif anto...

gebenden...

überzeug...

über die...

dem Ver...

Bekun...

vorhand...

Ende zu...

sichten d...

tschechij...

lagen, a...

nen Aus...

der Entf...

Einfluss...

tschechij...

w a h r e...

Die G...

Aufgabe...

sein wir...

Gebiet i...

für die...

Sie wiff...

r u n g...

möge...

Das Kd... bad Rii... 1,2 Mil... schnitte... emporg... der See... nehmen... das Kd... schönst...